

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auftragnehmern Thomson-CsF (Frankreich), CGE-Fiar (Italien) und LM Ericsson (Schweden) die Definitionsstudie durchgeführt und wird auch den neuen Auftrag mit den genannten Partnern verwirklichen. Der neue Experimental-Satellit hat die Aufgabe, die darin verwendeten neuen Technologien zu prüfen und ihre Zuverlässigkeit zu zeigen, um in späteren Jahren ein sich daraus ergebendes operationelles europäisches Nachrichten-Satellitensystem zur Übertragung von Fernsehsendungen, Telefongesprächen und Daten benutzen zu können. Die Nachrichtenübertragungseinrichtung wird im Rahmen dieses Auftrages bis zum flugfähigen Modell entwickelt.

DK 621.396

Persönliches. Auf Anfang 1973 schliessen sich als Partner die Architekten Peter J. Moser, Creed Kuenzle, Hans Gerber sowie Dr. Jürg Bühler als Partner zusammen unter der Firma *Moser, Kuenzle, Gerber AG*, Zürich. Die neue Gesellschaft führt die beiden bisherigen Architekturbüros mit allen Rechten und Pflichten weiter. Der Inhaber *H. Zschokke*, des früheren Architekturbüros Zschokke u. Riklin, führt die Firma weiter unter der Bezeichnung *Archiplan AG* (Architektur und Planungsbüro), Aarau.

DK 92

Nekrologe

† **Werner Bethke**, dipl. Arch., von Basel, geboren am 8. Oktober 1930, ETH 1952 bis 1957, GEP- und SIA-Mitglied, ist kürzlich gestorben. Nach vierjähriger Tätigkeit im Ingenieurbüro Gherzi, Zürich, wurde der Verstorbene Teilhaber des Architekturbüros Bethke und Beck, Basel. Nach einem Ortsplanerkurs ORL/ETH arbeitete er an der Planungsstelle Aarau mit.

† **Charles Burnier**, Ing. méc., von Lutry VD, ETH 1912 bis 1914, GEP-Kollege, ist kürzlich gestorben. Der Verstorbene wohnte in Chenaux près Grandvaux.

† **Jean-Jacques Dériaz**, dipl. Arch., von Cartigny GE, geboren am 3. April 1893, ETH 1917 bis 1920, GEP- und SIA-Mitglied, ist kürzlich gestorben.

† **Ernst Durtschi**, Prof. Dr. rer. pol. et jur., ist am 6. Dezember im Alter von 79 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbene wirkte von 1933 bis 1963 als Lehrbeauftragter an der Abt. für Landwirtschaft der ETHZ. Mit grosser Sachkenntnis und Freude führte er die Studierenden ein in das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, die landwirtschaftliche Marktlehre und in das Agrarrecht. Er entfaltete eine lebhaftige Tätigkeit. In Anerkennung seiner grossen Verdienste wurde ihm 1958 der Titel eines Professors verliehen.

† **Heinrich Kubli**, Dr. sc. techn., dipl. Ing.-Chem., von Basel und Netstal, geboren am 3. Februar 1920, ETH 1938 bis 1943, GEP-Kollege, ist, wie wir erst jetzt vernennen, im Juli 1971 gestorben. Seit 1965 arbeitete der Verstorbene bei der Dr. W. Ingold AG, Zürich.

† **Eduard Lanz**, dipl. Architekt, von Biel, ETH 1905 bis 1910, GEP- und SIA-Mitglied, ist kürzlich gestorben. Seit 1924 war der Verstorbene in Biel als selbständiger Architekt tätig.

† **Werner Obrist**, Ing.-Chem., von Riniken AG, geboren am 21. Dezember 1901, ETH 1920 bis 1926, GEP-Kollege, ist kürzlich gestorben. Der Verstorbene war Direktor des Gesamtwerkes Roggwil der Gugelmann & Co. AG, Langenthal.

† **Ludwig A. Pflughart**, Masch.-Ing., von Steckborn TG, geboren 1888, ETH 1906 bis 1909, GEP-Kollege, ist kürzlich gestorben. Nach weiteren Studien in Deutschland nahm der Verstorbene verschiedene Tätigkeiten in der Schweiz auf. 1913 bis 1932 wirkte er in Österreich, 1932 bis 1945 stand er als Direktor und geschäftsführender Verwaltungsrat der jugoslawischen Elin AG, Zagreb, vor. 1947 bis 1967 technisches Büro in Zürich, seither im Ruhestand in Graz, Österreich.

† **Hans Schmid**, Dr., dipl. Ing.-Chem., von Zürich und Ueken, geboren am 1. Mai 1919, ETH 1938 bis 1943, GEP-Kollege, ist kürzlich gestorben. Zuerst war der Verstorbene Mitarbeiter von Prof. Guyer, Institut für anorganische Technologie an der ETHZ. 1949 bis 1950 war er in Ohio, USA. Seit 1959 Ciba bzw. Ciba-Geigy in Basel.

Buchbesprechungen

Die Verblendfassade. Verkleidung der Aussenwand mit keramischen Platten, Ziegeln, Kalksandsteinen, Natursteinen und anderem Material. Von *E. B. Grunau*. Aus der Bücherreihe Werkstoffe im Bauwesen. 122 S. mit 166 Abb. und 7 Tabellen. Köln-Braunsfeld 1972, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. Preis kart. rund 28 DM.

Die kleine Schrift befasst sich zur Hauptsache mit Wandverkleidungen aus keramischen Platten und Verblendungen aus wassersaugenden Vormauersteinen. Es wird auf die bauphysikalischen Verhältnisse eingegangen und anhand zahlreicher Abbildungen auf die Schäden hingewiesen, die sich bei Nichtbeachtung des Wasserhaushaltes einer verkleideten Wand in Form von Absprengungen der Steine, Aussprengungen der Fugen sowie starken Wanddurchfeuchtungen einstellen können. Das Werk würde durch straffere Fassung in Text und Bild gewinnen.

Jean Gut, dipl. Ing., Küssnacht

Lexikon der Bauvorschriften. Musterbauordnung mit Erläuterungen des Begründungsausschusses. Abweichungen der Landesbauordnungen. Von *W. Winkler*. 430 S. Gütersloh 1971, Verlagsgruppe Bertelsmann GmbH/Bertelsmann Fachverlag. Preis geb. 58 DM.

Die Bundesrepublik Deutschland verfügt nicht – wie man dies oft in der Schweiz meint – über ein Bundesbaugesetz, welches das gesamte Baurecht als Landesgesetz zusammenfasst. Ein Gutachten des Verfassungsgerichtes von 1954 hat festgestellt, dass das Grundgesetz (in der Schweiz die Bundesverfassung) ein solches Gesetz nicht gestattet und dass es in der Gesetzgebungszuständigkeit der einzelnen Länder (bei uns der Kantone) bleibt.

Im Jahre 1955 beschlossen alle Länder der BRD, zur Vereinheitlichung und Neugestaltung des Bauaufsichtsrechtes eine Musterbauordnung auszuarbeiten, die den einzelnen Ländern als Grundlage für die notwendige Neufassung ihrer Landesbauordnungen dienen soll. 1959 wurde die Musterbauordnung verabschiedet. Die Länder haben sich inzwischen in Anlehnung an diese neue Landesbauordnungen gegeben (kantonale Baugesetze), die in mancher Hinsicht von der Vorlage abweichen.

Um den in mehreren Ländern tätigen Architekten, Bauführern und Bauindustriellen ein verlässliches Nachschlagewerk zu geben, welches die Unterschiede der einzelnen Landesbauordnungen zur Musterbauordnung darlegt, wurde dieses Lexikon geschaffen. Alle im Bereich der Bauvorschriften vorkommenden gebräuchlichen Stichwörter sind in diesem Nachschlagewerk alphabetisch geordnet und mit

Hinweisen auf die entsprechenden Themen und Themen-
gruppen (Paragraphen) der Musterbauordnung versehen, die
ebenfalls alphabetisch eingereiht sind. So sind beispielsweise
unter dem Fachwort «Brandwände» auf sieben Seiten die
Abweichungen und Ergänzungen aller Landesbauordnungen
angegeben.

Dieses übersichtliche und zudem handliche Nach-
schlagewerk (Format A5) wird in der Schweiz in erster
Linie den Architekten bzw. Ingenieur interessieren, der in
mehr als einem Land der BRD tätig ist.

M. Breyman, dipl. Arch. SIA, Küsnacht

Dünnwandige Stäbe. Band 1: Stäbe mit undeformier-
baren Querschnitten. Von C. F. Kollbrunner und N. Hajdin.
296 S. mit 143 Abb. Berlin 1972, Springer-Verlag. Preis geb.
88 DM.

Der ersigennante Verfasser ist mit seinen Veröffent-
lichungen in der Fachwelt bestens bekannt. Er hat in syste-
matischer Reihenfolge alle Stabilitätsprobleme der Statik in
zahlreichen Zeitschriften und Büchern behandelt. Der vor-
liegende erste Band bedeutet eine wertvolle Bereicherung
der bereits vorhandenen Literatur.

Im ersten Kapitel werden die Grundgleichungen der
St-Venantschen Torsion für offene und geschlossene Profile
hergeleitet. Dieses Kapitel dient in erster Linie als Einfüh-
rung in die folgenden. Im zweiten und dritten Kapitel wer-
den Stäbe mit offenem bzw. mit geschlossenem Profil behan-
delt. Die Anwendung der Theorie auf gerade Stäbe ermö-
glicht, den hervorgerufenen Spannungs- und Deforma-
tionszustand in zwei Anteile zu zerlegen, wovon der eine
den infolge Biegung und Längskraft und der andere den in-
folge Torsion hervorgerufenen Zustand beschreibt. Im vier-
ten Kapitel werden die allgemeinen Formeln für dünnwan-
dige Stäbe mit gekrümmter Achse hergeleitet. Alle Kapitel
wurden mit praktischen Beispielen versehen, welche zum
besseren Verständnis der behandelten Stoffe beitragen.

Die gewonnenen Ergebnisse wurden übersichtlich in
Tabellenform zusammengefasst, was für den praktischen
Ingenieur ein mühsames Suchen der wichtigen Formeln
überflüssig macht. Es wäre vielleicht wünschenswert gewesen,
wenn im zweiten Kapitel der Abschnitt, in welchem der Be-
griff Bimoment eingeführt wird, etwas ausführlicher gehal-
ten worden wäre. Es wird erst klar, wie wichtig dieser Be-
griff ist, wenn in den folgenden Abschnitten diese Bela-
stungsart wiederholt benutzt wird. Es wird nicht deutlich
genug hervorgehoben, dass das Bimoment (oder Momenten-
paar) eine Belastungssingularität ist, welche im Stab einen
Eigenspannungszustand hervorruft. Es fehlt auch der Hin-
weis, dass diese Diskontinuität einfach durch Ableitung des
äusseren konzentrierten Torsionsmomentes nach z gewonnen
werden kann. Es würde selbstverständlich zu weit führen,
die Singularitätstheorie in diesem Abschnitt zu behandeln.
Jedoch würden einige zusätzliche Erläuterungen den Stoff
dem Leser verständlicher machen.

F. Yüksel, dipl. Bau-Ing. ETH, Zürich

Handbuch der Bewehrungsvorfertigung. Von B. M.
Wolf unter Mitarbeit von K. Gützlaff. 208 S. mit 59 Abb.
und 51 Tafeln. Berlin 1972, VEB Verlag für Bauwesen,
Abteilung Absatz. Preis kart. 13 M.

Das vorliegende Handbuch gibt einen Überblick über
den heutigen Stand und einen Ausblick auf die zukünftige
Entwicklung der Bewehrungsvorfertigung in der DDR. Als
wichtiges Anliegen will dieses Buch dem Praktiker ein zu-
sammengefasstes Material in Form von technischen Daten
über Maschinen und ihre Leistungen sowie von Hinweisen

für die Organisation von Vorfertigungsbetrieben in die
Hand geben.

Im ersten Teil zeigt der Autor die Vorteile und Mög-
lichkeiten der Umorganisation und Rationalisierung be-
stehender Werke sowie die Bedeutung von neuen, zentralen
Anlagen mit hochproduktiven, automatisierten Maschinen-
systemen. Die Bearbeitung von Stabstählen und Bewehrungs-
netzen wird im zweiten Teil detailliert analysiert. Dabei
werden vier Bearbeitungsstufen unterschieden: 1. Richten
von in Ringen angegliedertem Bewehrungsstahl, 2. Schnei-
den, 3. Biegen und 4. Schweißen. Für jede dieser vier Stu-
fen untersucht der Autor die Anwendungsmöglichkeiten und
die Leistungsfähigkeit von Bearbeitungsmaschinen sowie
weitere Vorschläge für die Automatisierung dieser Teil-
arbeitsprozesse. Der letzte Teil ist der Planung von zentralen
Vorfertigungsstätten gewidmet. Darunter sind Grossanlagen
zu verstehen, bei denen infolge der grossen Serien die Vor-
aussetzungen erfüllt sind für den wirtschaftlichen Einsatz
von elektronisch gesteuerten und automatisch arbeitenden
Teilsystemen bei der Bearbeitung und den internen Förde-
rungsvorgängen.

Obwohl die Struktur der schweizerischen Bauwirt-
schaft nicht ohne weiteres mit den Verhältnissen in der
DDR verglichen werden kann, liefert dieses Buch dem
Fachmann verschiedene interessante Informationen und An-
regungen zum Thema der Automatisierung der Bearbeitung
von Stabstählen und der Herstellung von Bewehrungs-
netzen. Da sich diese Probleme in der Schweiz bei stetig
zunehmendem Bauvolumen und gleichzeitig immer gravie-
render Verknappung des Angebotes an Arbeitskräften in
absehbarer Zeit auch stellen werden, wäre es zu begrüssen,
wenn bei uns ähnliche Untersuchungen durchgeführt und
deren Ergebnisse veröffentlicht würden.

H. R. Schalcher, dipl. Bauing. ETH/SIA, Pfaffhausen

Industrial Wastes and Salvage. Conservation and Utili-
zation. By Charles H. Lipsett. Second Edition. 406 p.
Volume 1.

Pollution and Salvage Industrial Wastes. Conservation
and Utilization. By Charles H. Lipsett. Second Edition.
213 p. Volume 2.

New York, N. Y. 10036, 130 West 42nd Str. 1963, The
Atlas Publishing Co., Inc. Price \$ 15.00 for both volumes.

Der Autor behandelt im ersten Band Abfälle aus der
industriellen Produktion, die als «Rohstoffe aus zweiter
Hand» wieder einem Produktionsprozess zugeführt werden.

In 66 Kapiteln wird ein vollständiger Überblick über
sämtliche Abfallarten gegeben. Die Möglichkeiten der Wie-
derverwendung von Plastikabfällen, Glasscherben, Holzab-
fällen, Papierabfällen, Abfällen aller Art von Metallen,
Ölen, Fetten, Wolle, Baumwolle, synthetischen Fasern,
Gummi usw. werden eingehend besprochen.

Ein weiterer Abschnitt behandelt die Wiederverwen-
dung ausgedienter Werkzeuge, Ausrüstungen und Betriebs-
einrichtungen. Es werden die Organisationen beschrieben,
die Grossunternehmen und auch Grossstädte wie New York
aufgebaut haben, um diese Teile anderswo wieder einzuset-
zen, zu verkaufen oder, wenn keine bessere Lösung gefun-
den wird, schliesslich als Abfall zu veräussern.

Im letzten Teil des ersten Bandes sind Spezifikationen
oder Anforderungen wiedergegeben, die von offiziellen Gre-
mien der USA an die Qualität der «Rohstoffe aus zweiter
Hand» gestellt werden, so z. B. für Abfälle aus Wolle, Baum-
wolle, Gummi, Stahl und Papier. Die Ausführungen be-
ziehen sich auf die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten,

für Europa müssten weitere Gesichtspunkte mitberücksichtigt werden. Die grundsätzlichen Probleme sind jedoch dieselben, so z. B. die Empfindlichkeit des Marktes der Abfallstoffe auf Preisschwankungen, die innert kurzer Zeit das Interesse an der Wiederverwendung der Abfallstoffe beleben oder einen Markt, der sich jahrelang bezahlt machte, zum Verschwinden zu bringen.

Der zweite Band enthält eine Sammlung von Notizen und Mitteilungen aus politischen, wirtschaftlichen und technischen Kreisen über die Probleme der Luftverschmutzung, Kehrrechtverbrennung, Beseitigung von städtischem Müll und von Autowracks, über die einschlägige Gesetzgebung und über technische Ausrüstungen für die Abfallbeseitigung, die interessant sind, für die Verhältnisse in unseren Gegenden jedoch nichts wesentlich Neues bringen.

W. Würth, dipl. Bauing. ETH, Zürich

Betontechnische Berichte 1970. Berichte und Mitteilungen der *Betontechnischen Abteilung des Forschungsinstitutes der Zementindustrie, Düsseldorf*. Herausgegeben von K. Walz. 208 S. mit 65 Abb. und 15 Tafeln. Düsseldorf 1971, Beton-Verlag GmbH. Preis geb. DM 27.50.

Betontechnische Berichte 1971. Berichte und Mitteilungen der *Betontechnischen Abteilung des Forschungsinstitutes der Zementindustrie, Düsseldorf*. Herausgegeben von K. Walz. 188 S. Düsseldorf 1972, Beton-Verlag GmbH. Preis rund 35 Fr.

Frühere Ausgaben dieser bekannten Schriftenreihe wurden in der SBZ 1968, Seite 786, und 1970, Seite 435, besprochen, und es kann hier nur wiederholt werden, dass es sich um die jeweils jährliche Sammlung ausgewählter Fachartikel der Zeitschrift «Beton» handelt. Das alphabetische Stichwortverzeichnis am Schluss der Bände bezieht sich auf die ganze Sammlung seit 1960 und erweist sich deshalb als äusserst ergiebig.

Die meisten der Untersuchungs- und Erfahrungsberichte dürften auch beim schweizerischen Fachmann auf grosses Interesse stossen. Im Band 1970 liest man beispielsweise über Frostwiderstand, Entnahme von Bohrkernproben, Einfluss der Feuchthaltung auf die Zugfestigkeit, Abhängigkeit der Betonfestigkeit vom Wasserzementwert und von der Normenfestigkeit des Zementes und schliesslich über die Messung der Temperaturerhöhung im Beton während der Erhärtung. Band 1971 enthält Aufsätze über Beton für Kernkraftwerke, Belastung und Verformung, Nachvibration im Brückenbau, E-Modul-Messung und über die Beziehungen von Betoneigenschaften in verschiedenen Altersstufen.

Wer die Folge dieser Berichte besitzt, verfügt über ein sehr wertvolles betontechnologisches Nachschlagewerk – und für andere ist es sicher nicht zu spät, mit der Sammlung zu beginnen. Dr. U. Trüb, TFB, Wildegg

Wettbewerbe

Wohnbauten in Celerina/Schlarigna GR. Der Gemeinderat Celerina/Schlarigna veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für Wohnbauten in Suot Crasta. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1972 im Kanton Graubünden wohnhaft oder heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden sieben auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Architekten im Preisgericht* sind: A. Camenzind, Zürich, G. Cocchi, Lausanne, H. Krähenbühl, Davos, M. Steiger, Zürich; *Ersatzfachpreisrichter*: M. Hofmann, Celerina. Die *Preis-summe* für sechs oder sieben Preise beträgt 35 000 Fr. Für Ankäufe stehen 5000 Fr. zur Verfügung. Das Programm umfasst in zwei Etappen ausschliesslich Wohnbauten. Der Veranstalter beabsichtigt, ein Wohnquartier in einer Berggemeinde zu schaffen, welches sich in die traditionelle architektonische und in die nähere natürliche Umgebung harmonisch einfügt und für das Bauwesen in der Region beispielhaft sein soll. Es wird eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit Form, Funktion und Tradition erwartet. Die *Unterlagen* können ab 15. Januar 1973 gegen Hinterlegung von 200 Fr. bei der Gemeindekanzlei Celerina bezogen werden. *Termine*: Fragenstellung bis 15. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 5. Juni, der Modelle bis 18. Juni 1973.

Überbauung Kreuzareal in Jona SG. In einem Ideenwettbewerb auf Einladung (Bauten für Verwaltung, Post, Bank, Restaurant, Saalbau mit Küche, Hotel, Läden, Wohnungen; Verkehrsplanung) wurden 16 Entwürfe beurteilt. Das *Ergebnis* lautet:

1. Preis (6000 Fr.) Kurt Federer, Rapperswil; Mitarbeiter Bryan C. Probert
 2. Preis (4000 Fr.) Wolfgang Behles und André Stein, Zürich
 3. Rang: Hans Zehnder, Siebnen; Mitarbeiter Peter Eggenberger
 4. Rang: Team 68, Rolf Zurfluh, Rapperswil; Mitarbeiterin Vreni Dietschi
- Ankauf (2000 Fr.) Willi Egli, Zürich; Mitarbeiter P. Weber

Das Preisgericht empfiehlt dem Gemeinderat, das mit dem 1. Rang ausgezeichnete Projekt als Grundlage für die Weiterbearbeitung zu wählen.

Jeder Projektverfasser wurde mit 2500 Fr. fest entschädigt. *Architekten im Preisgericht*: Kantonsbaumeister R. Blum, St. Gallen, R. Guyer, Zürich, P. Pfister, St. Gallen.

Innenrenovation der katholischen Pfarrkirche Brislach BE. In einem beschränkten Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (4000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Hans Peter Baur, Basel, Mitarbeiter R. Haerter
2. Preis (3000 Fr.) Emil Ditzler, Basel
3. Preis (1600 Fr.) Hansjörg Sperisen, Solothurn
4. Preis (1400 Fr.) Giuseppe Gerster, Laufen

Jeder Teilnehmer wurde zusätzlich mit 1500 Fr. entschädigt. *Fachpreisrichter* waren: Hanns A. Brütsch, Zug, Leo Cron, Basel, Walter B. Hügli, Basel.

Oberstufenschulanlage Rickenbach ZH. In einem Projektwettbewerb auf Einladung wurden fünf Entwürfe beurteilt. *Ergebnis*:

1. Preis (3600 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Knecht u. Habegger, Winterthur
2. Preis (2700 Fr.) Gubelmann u. Strohmeier, Winterthur
3. Preis (2300 Fr.) Hans R. Bader, Solothurn
4. Preis (1900 Fr.) Klaiber, Affeltranger u. Zehnder, Winterthur
5. Preis (1500 Fr.) Peter Stutz, Winterthur

Die feste Entschädigung betrug je 2500 Fr. *Fachpreisrichter* waren Heinz Hertig, Max P. Kollbrunner, Rudolf Küenzi, alle in Zürich.

Projektausstellung 8. bis 17. Januar 1973 im Singsaal des Oberstufenschulhauses Rickenbach, werktags 19.30 bis 21 h, sonntags 14 bis 16 h.

Bulletin Technique de la Suisse Romande

| Inhaltsverzeichnis von Heft 26, 1972 (SIA-Heft Nr. 7) | Seite |
|--|-------|
| Représentation de surfaces en perspective par traceur de courbe. Par Murat Kunt | 441 |
| Le dessin automatique des plans de coffrage dans le bâtiment. Par J. Vaisy | 446 |
| Divers | 452 |
| Informations SIA | 453 |
| U.I.A. Carnet des concours. Congrès. Documentation générale. Informations diverses | 456 |